

aufgezeigt. Freilich bog sie in beiden Ländern in einer Kurve zum Realismus zurück: in Italien über die noch nicht letzte Lösung bedeutende Trias Rossini, Donizetti, Bellini zur Läuterung in Verdis Spätschaffen, in Frankreich durch Spontini und Meyerbeer. Daneben Chopin, viel stärker als alle andern im Nationalen verwurzelt, in seiner Harmonik auf Wagner und die beginnende Auflösung hinweisend. Von Berlioz endlich, dem Gipfelpunkt der Romantik in Frankreich, führt die Linie über Liszt und Wagner wieder befruchtend — oder auflösend? — zurück nach Deutschland. Gesetzmäßigkeiten eigener Art folgt die Entwicklungslinie des Zweigestirnes Brahms-Bruckner. Zum Beschluß erleben wir noch den Durchbruch des Nationalen auch in außerdeutschen Ländern: am mattesten in Frankreich, wo ein überlang festgehaltenes „klassisches“ Ideal kein vollblütiges Schaffen mehr aufkommen lassen will (Bizet ausgenommen), voller und echter in Italien, in Rußland, den nordischen und tschechischen Ländern. — Der Verlag kündigt ein etwas verlangsamtes Erscheinen der kommenden Lieferungen an, um den Mitarbeitern die Bedingung für größtmögliche Güte der wissenschaftlichen und technischen Arbeit sicherzustellen. Der ausgezeichnet gelungene vorliegende Band läßt eine kleine Wartezeit gerne ertragen.

G. Straßberger S. J.

Die Geschichte der Begleitung des Gregorianischen Choral im Deutschland, vornehmlich im 18. Jahrhundert. Von Dr. P. Leo Söhner O.S.B. 8^o (XVI u. 213 S. u. 21 S. Noten) Augsburg 1931, Benno Filser. M 12.—, geb. M 15.—

Das Buch hält mehr als es verspricht: mag die Einschränkung „vornehmlich im 18. Jahrhundert“ zunächst als Enttäuschung empfunden werden, so verwandelt sich diese beim Studium des Werkes bald ins Gegenteil: nach einer Vorgeschichte über die Zeit von ungefähr 1500 bis 1700 führt der Verfasser an Hand von nicht sehr zahlreichem, dafür aber sehr gut ausgewertetem geschichtlichem Quellenstoff ein in die Begleitpraxis des Gregorianischen Choral (oder dessen, was man damals darunter verstand!), vornehmlich in süddeutschen Kirchen und Klöstern. Neben gründlicher Behandlung der Einzelfragen — Stellung des Choral im 18. Jahrhundert; die Chormelodie im Zeitalter der Begleitung; die Begleitung selbst in Theorie und Praxis; ihre Abhängigkeit vom Generalbaßspiel; Herrschaft der Dur-Moll-Tonalität bis zur Regensburger Reformbewegung — bieten zahlreiche Bemerkungen geistes- und liturgiegeschichtlicher Art Ausblicke auf die gesamte kirchenmusikalische Praxis des Jahrhunderts. Da sich wissenschaftliche Gründlichkeit und frische Darstellung glücklich vereinigen, liest man das Werk mit Nutzen und Freude.

G. Straßberger S. J.

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher: 32 749). Mitglieder der Schriftleitung: C. Noppel S. J., J. Overmans S. J., M. Pribilla S. J., M. Reichmann S. J., W. Peitz S. J. (Stella Matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich.

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet.

Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.